

SCHLÖSSLEKELLER
Sonnenscheinwelt



Preisgekrönt: Uta Köbernick gastiert heute im Schloßlekkeller. Bild pd

Kabarett mit Uta Köbernick, der Trägerin des Deutschen Kleinkunstpreises 2009. Beginn: 20 Uhr.

Heute gibt es im Vaduzer Kleintheater ein Wiedersehen und -hören mit der Trägerin des Deutschen Kleinkunstpreises 2009, Uta Köbernick. Wie schon an früheren Gelegenheiten besingt Köbernick mit unschuldiger Miene und spitzer Zunge den Siegeszug des Scheiterns und führt ihr Publikum nebenbei aufs Glatteis menschlicher Abgründe. Ihr Programm «Sonnenscheinwelt» ist eine poetische Mischung aus schalkhafter Ironie, satirischem Ernst und musikalischer Schnörkellosigkeit. Die junge Kabarettistin jongliert virtuos mit Sprache und Musik. Da werden Beziehungskisten mit dunkelbuntem Humor schräg von unten beleuchtet und ganz nebenbei lustvoll das Leben sezirt. Mit sicherem Gespür für abgründige Tiefe tanzt sie hoch oben auf dem Drahtseil der guten Unterhaltung: immer haarscharf an der Grenze zwischen Poesie und Realität. Mit einem einzigen Wimpernschlag landet sie dann sicher auf dem Boden der Tatsachen und verteilt bei Lagerfeuerromantik locker ein paar köbernickische Sinnfallen im Saal. Ein kabarettistischer Heidenspass. (pd)

Restkarten sind ab 19 Uhr unter Tel. +423 230 10 40 oder an der Abendkasse erhältlich.

IMPRESSUM

LIECHTENSTEINER
Vaterland

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer
Redaktionsleitung: Günther Fritz (Chefredaktor), Janine Köpfl (Stv. Chefredaktorin, Ressortleiterin Inland), Valeska Beck (Ressortleiterin Wirtschaft), Piero Sprenger (Ressortleiter Sport), Isabell Mogliani (Ressortleiterin Beilagen/Specials).

Redaktion: Heribert Beck (Inland), Richard Brunhart (Inland), Desirée Vogt (Inland), Wolfgang Frey (Wirtschaft), Bettina Frick (Inland), Tamara Beck (Beilagen/Specials), Ernst Hasler (Sport), Elisabeth Huppmann (Kultur), Philipp Kolb (Sport), Andreas Krättli (Online), Shusha Maier (Inland), Bianca Negele (Inland), Hans Peter Putzi (Sport), Manuela Schädler (Inland), Patrick Stahl (Wirtschaft).

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt, Daniel Schwendener, Elma Velagic.

Redaktions-Sekretariat: Anita Oehri.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter), German Beck (Stv.), Marina Beck, Patrick Greuter, Thomas Hoop, Simona Koller, Sonja Lüchinger, Sandro Mathis, Elke Tschütscher, Walter Weissenbach.

Abonnenten-Dienst: Sonja Wolfinger
Zustell-Hotline (Post): +423 399 44 44
Agenturen: SDA, AP, SI, AWP/dpa AFX
Auflage: 10'373 Expl. (Grossauflage 20'145 Expl.)

Adressen
Verlag: Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
Redaktion: Tel. +423 236 16 23
Fax +423 236 16 17
E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 69, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@vaterland.li
Druck: SOPAG, 9469 Haag
Internet: www.vaterland.li

Muss der Liechtensteiner Staat jetzt sparen?

Auf Einladung der Stabsstelle für Chancengleichheit und der Kommission für die Gleichstellung von Frau und Mann diskutierten die Landtagsabgeordneten an der sechsten Gesprächsrunde das Thema «Finanz- und Wirtschaftskrise: Muss der Liechtensteiner Staat jetzt sparen?»

Professor Carsten-Henning Schlag, Leiter der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein (KOFL), erläuterte in seinem Inputreferat die Entstehung und Ausprägung der Finanz- und Wirtschaftskrise aus globaler Perspektive, im europäischen Vergleich und liechtensteinischen Kontext. Er vertritt die Ansicht, dass sich schon vor der Krise eine nachlassende Haushaltsdisziplin abgezeichnet hat, die Krise die Haushaltsschieflage jedoch erheblich verschärft hat. Professor Schlag empfiehlt vor allem effizienzsteigernde Massnahmen, um das öffentliche Leistungsniveau aufrecht erhalten zu können. Eine weitere Herausforderung sei es, bürokratische Kämpfe zu vermeiden und wachstumsneutral zu sparen. Nähere Informationen zum Vortrag sind unter Top News auf www.kofli.li zu finden.

Staat muss sparen

Diese Ansicht vertraten die Frauenlandtagsabgeordneten Gisela Biedermann, Doris Frommelt, Renate Wohlwend und die stellvertretenden Landtagsabgeordneten Helen Konzett Bargetze und Marion Kindle-Kühnis in der Gesprächsrunde. Einig sind sie sich, dass der Liechtensteiner Staat jetzt sparen muss. Und die Sparmassnahmen dürfen in keinem Fall im Bil-



Impulsreferent: Carsten Henning Schlag von der Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein. Bild Archiv

dungsbereich oder auf Kosten der sozial Schwachen passieren.

Die anschliessende Diskussion im Plenum legte verschiedene Themenbereiche frei, bei denen gespart werden könnte. Beispiele wären der Finanzausgleich mit den Gemeinden, der Bau von öffentlichen Gebäuden, der Strassenbau und die Gesundheitskosten. Weitere Anmerkungen zu den Sparmassnahmen verweisen auf die Betrachtung des Gesamtausgabenpakets, die Folgekosten aus Gesetzesverabschiedungen, die Einforderung der EU-Fördergelder und die Tatsache, dass es sich bei 80 Prozent der Ausgaben um festgesetzte Beiträge handelt, die nicht ohne Gesetzesänderung gekürzt werden können, und sich dies auf den Spielraum auswirkt. Auch viele andere Frauen betonen, dass auf keinen Fall an der Bildung und im Sozialbereich gespart werden soll. Die nächste Gesprächsrunde findet im Frühjahr 2010 statt. (paf)

Nähere Infos: Stabsstelle für Chancengleichheit, Tel. +423 236 60 60, info@scg.llv.li

LESERBRIEFE

Anonyme Schmierereien

Wie man im 21. Jahrhundert noch solche Ansichten vertreten kann, ist mir zwar unbegreiflich, aber anscheinend Realität. Wir leben doch in einem Land, wo jeder seine Meinung frei mitteilen kann. Dies aber öffentlich und nicht versteckt hinter solchen absurden, anonymen Schmierereien. Hier mangelt es anscheinend am nötigen Mut. Es ist doch wesentlich mutiger, wenn sich Personen auch kritisch öffentlich zur Homosexualität äussern. Diese kritischen Meinungen teile ich zwar nicht und kann sie dementsprechend auch nicht nachvollziehen, aber immerhin ist deren Absender bekannt.

In diesem Zusammenhang würde ich gerne einmal darüber aufgeklärt werden, was Pädophilie mit Homosexualität zu tun hat? Bedenkt, wir wissen alle nicht, was das Leben uns noch für Überraschungen bereithält. Vielleicht werden unsere Kinder oder Enkel homosexuell. Was solls, wenn es ihnen gut geht, gehts mir auch gut.

Sandra Lampert-Beck, Lavadina, Triesenberg

Liebe am Mobilfunk Interessierte

Antwort auf den Leserbrief/Forumsbeitrag der Mobilfunkbetreiber vom 4. November 2009

Im genannten Beitrag stellen die Mobilfunkbetreiber Verschiedenes infrage, weshalb ich meine wichtigsten Aussagen nachstehend belege. Die Zahl der Mobilfunkbetreiber in Liechtenstein wird künftig geringer sein (Projektinitiative Bodensee-Mobilfunk 19.10.2009). Sunrise hat sich schon längst aus Liechtenstein zurückgezogen und wird uns künftig

POLIZEIMELDUNGEN

Auffahrunfall in Vaduz

Zu einem Auffahrunfall kam es am Donnerstagabend auf der Landstrasse in Vaduz. Eine Fahrzeuglenkerin bemerkte das verkehrsbedingte Anhalten der vor ihr fahrenden Fahrzeuglenker zu spät. Dadurch kollidierte sie mit dem Heck des Wagens vor ihr, welcher durch die Wucht des Aufpralles in den vorderen Wagen geschoben wurde. Es entstand Sachschaden. (lpfl)

Kirchenkasse aufgebrochen

In der Kapelle in Malbun wurde eine kleine Kasse von einer unbekanntem Täterschaft aufgebrochen. Im Zeitraum von Samstag bis Donnerstag wuchtete sie mittels eines Brechwerkzeuges die Kasse für die Kerzen auf und entnahm das darin enthaltene Bargeld. Die Täterschaft konnte unerkannt fliehen. (lpfl)

Senior verursacht Unfall in Weite

Ein 72-jähriger betrunkenen Autofahrer hat am Donnerstagabend in Weite einen Unfall verursacht. Verletzt wurde laut Angaben der Polizei vom Freitag niemand. Der Mann war mit seinem Wagen auf die Gegenfahrbahn geraten und streifte dort ein anderes Fahrzeug. Der Fahrer dieses Personewagens reagierte geistesgegenwärtig und konnte auf eine angrenzende Wiese ausweichen. Ganz konnte aber auch er eine Streifkollision nicht verhindern. Dem betrunkenen Senior wurde nach einer Blutprobe sofort der Führerausweis abgenommen. (sda)

che Verwendung eines fremden Namens ist rechtlich unzulässig. Die Wählerinnen und Wähler mögen entscheiden, ob sie den Unternehmen, die solches Geschäftsgebaren praktizieren, ihr Vertrauen schenken wollen.

Bruno Ospelt, Holdergasse 2, Vaduz

Ein Lob an die FL-Regierung

Im «Vaterland» vom 5. November war eine ausführliche Stellungnahme der Regierung zur Verkehrsplanung Feldkirch Süd. Es freut mich und meine Mitstreiter besonders, dass Verkehrsminister Meyer das Vorarlberger Paket aufgeschmürt hat und den südlichen Teil der Südumfahrung, den Letzetunnel, abgelehnt hat. Er hat sich der Argumentation der Vernunft angeschlossen, indem er den ÖPNV und die S-Bahn befürwortete und den Strassenbau, der nur Mehrverkehr bringen würde, auch unter Androhung von Rechtsmitteln verhindern will.

Wir danken Minister Meyer für seine klaren Worte, die auch bei den Bewohnern des südlichen Tisis grosse Erleichterung ausgelöst haben. Die grösste Entlastung für alle kann nur in einer Ableitung des Lkw-Transits bestehen, mit der 300 bis 400 Lkw täglich nördlich von Feldkirch direkt in die Schweiz geleitet werden. Die Pkw-Zahlen sind schon seit vielen Jahren rückläufig, deshalb ist eine Umfahrung überflüssig. Jetzt kann auch bei uns endlich eine zukunftsfähige Verkehrspolitik beginnen, die nicht die Interessen der Wirtschaftskammern in weiten Bereichen vertritt, sondern die der hier lebenden Menschen.

Ernst Seyringer, Liechtensteiner Strasse 132, Feldkirch-Tisis

NOTABENE



Von Manfred Schlapp*

HEROISCHER TROTZ

Reich an uraltem Menschheitswissen sind die Mythen, die von scheinbar längst vergangenen Zeiten künden. Wer sich mit der Mythologie beschäftigt, erfährt viel über die seelischen Verfassungen und somit über sich selbst. Es ist kein Zufall, dass sich Philosophen seit eh und je von mythologischen Gestalten inspirieren liessen und aus dem reichen Fundus der Mythen schöpften. Den Dichtern und Denkern besonders angetan haben es die zwei Hadesbüsser Sisyphos und Tantalos, die als Urbilder für den tieferen Sinn menschlicher Mühsal erscheinen. Diese Figuren, in denen man wie in einem Spiegel die eigene Daseinsituation sieht, verkörpern eine Befindlichkeit, die zeitlos ist.

Tantalos, den einen Büsser, quält unstillbarer Durst. Zwar steht er in einem kristallklaren Gewässer, und saftige Äpfel hängen über seinem Kopf. Sowie er aber nach ihnen greift oder sich bückt, um Wasser zu schöpfen, schnellen die Äste nach oben und das Gewässer weicht zurück. Immer und immer wieder hascht Tantalos nach dem durstlöschenden Nass – getrieben von immer neuer Hoffnung. Doch die Hoffnungen erfüllen sich nicht. Unerlöst von seinem unstillbaren Durst bleibt Tantalos.

Noch mehr als Tantalos fasziniert die Dichter und Denker der andere Hadesbüsser: Sisyphos! Wer kennt ihn nicht, den Mann mit dem Stein! Im Schweisse seines Angesichts stemmt Sisyphos einen Felsbrocken einen Abhang hinauf, wohl wissend, dass der Stein den Abhang zurückrollen wird, sowie er ihn auf die Hügelkuppe hinauf gestossen hat. Jahraus, jahrein rollt Sisyphos seine steinerne Last bergwärts. Doch seine Mühewaltung ist umsonst, sooft er sie auch unternimmt. Aller vergeblicher Mühsal trotz resigniert er aber nicht! Er stemmt sich vielmehr erneut gegen den Stein, sobald er im Talgrund angekommen ist.

Sisyphos und sein heroischer Trotz fanden in der Kunst und in der Literatur seit jeher reichen Niederschlag, und eine grosse Renaissance erfuhr der Mann mit dem Stein in der Existenzphilosophie des 20. Jahrhunderts. In seinem «Mythos des Sisyphos» setzte der französische Existenzphilosoph Albert Camus diesen Heros ein bleibendes Denkmal. Auf den ersten Blick mag die Botschaft verwundern, die Albert Camus in den Sockel seines literarischen Sisyphos-Denkmal eingemeisselt hat: «Sisyphos ist ein glücklicher Mensch!» Zwar scheint er sich sinnlos abzumühen! Aber selbst die Aussichtslosigkeit lässt ihn nicht verzagen! Welch ein Triumph über all die Drangsal, die den Irdischen beschieden ist! An einem solchen Held Mass zu nehmen bedeutet, für die Zukunft gerüstet zu sein und mag diese noch so schwierig, ja aussichtslos erscheinen!

*Der Kolumnist Dr. Manfred Schlapp ist Professor für Philosophie und Präsident des PEN-Clubs Liechtenstein.